

ELEKTROMOBILITÄT IM HANDWERK

MARTIN GIENCKE

FACHBETRIEBE FÜR ENERGETISCHE SANIERUNG



MARTIN GIENCKE
mobility point



*Fachbetrieb für
energetische Sanierung
seit 2004*

*Dachdeckerei,
Dämmung, Abdichtung,
Photovoltaik*



Unsere Fahrzeuge 2019...



*Unsere Arbeit findet
nicht auf dem
Firmengelände statt.*

***Handwerk braucht
Mobilität.***

*Neubau 2019/2020 mit
autarker
Energieversorgung*

*2 Bauabschnitte mit je
knapp 100 kWh
Leistung.*



*Umstellung der
Fahrzeugflotte ab 2019
aus wirtschaftlichen und
ökologischen Gründen.*

*Mittlerweile 13 von 19
Fahrzeugen elektrisch.*

Unsere Fahrzeuge 2023...





Energiesparen?
Klar! Aber wie?
Die Beraterinnen und Berater Ihrer Kammer helfen Ihnen auf die Sprünge.
Kontakt auf Seite 14

Die Energiepreise steigen und werden es weiter tun. Der 2019 beschlossene und seit Jahresbeginn erhobene CO₂-Preis wird zum Kostentreiber. Die Feststellung bleibt zunächst abstrakt. Wie tief der Betrieb konkret bis 2025 zusätzlich beim Tanken und Heizen in die Tasche greifen muss, können Inhaber ohne großen Aufwand mit dem „CO₂-Mehrkosten-Rechner“ (www.energieeffizienz-handwerk.de/co2rechner) selbst ermitteln. Die Ergebnisse des Online-Tools werden manchem die Augen offen. Zu berücksichtigen ist, dass der Rechner mit dem bereits beschlossenen, sehr moderaten CO₂-Preis von 25 Euro aktuell bis 55 Euro im Jahr 2025 rechnet. Es spricht sehr viel dafür, dass dieser nach der Bundestagswahl drastisch erhöht werden wird.

Nachhaltige Unternehmensführung
Den CO₂-Mehrkosten-Rechner benötigt Martin Giencke nicht. Auch über die CO₂-Bepreisung mag er sich nicht ereifern. „Es ist doch seit Jahrzehnten

Ganz weit vorn
Beinahe den gesamten Energiebedarf seines Betriebs produziert Martin Giencke selbst. Ökonomie und Ökologie sind keine Gegensätze, ist er fest überzeugt.

Ein Drittel weniger Energieverbrauch
Experten haben berechnet, dass sich Energieverbrauch und -kosten der Unternehmen durch energetische Optimierung über alle Branchen und Betriebsgrößen hinweg um durchschnittlich 30 Prozent verringern lassen. Hierfür gibt es zahlreiche Möglichkeiten. Grob unterschieden werden zwei Kategorien. Zum einen **organisatorische Maßnahmen**. Dazu zählen unter anderem die Verbesserung betriebsinterner Arbeitsabläufe und Prozesse, eine Optimierung der Tourenplanung, die Verminderung von Leistungsspitzen bei Strom und Gas sowie die häufig übersehene Stärkung der Mitarbeitermotivation und -qualifizierung. Organisatorische Maßnahmen haben den Vorteil, dass ihre Kosten in aller Regel sehr überschaubar bleiben. (weiter Seite 14) →

»Für die Deckung des Energiebedarfs braucht man kein Öl, keine Kohle und auch kein Erdgas.«

Martin Giencke

klar“, sagt er, „dass Öl, Gas und Kohle keine Zukunft haben. Sie werden knapper und mit teurerer – von den ökonomischen Aspekten einmal abgesehen.“ Und fügt hinzu: „Sein Anspruch sei es, jenseits der Öko-Romantik Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit zusammenzuführen, nachhaltig am Markt zu agieren.“

„Wir haben unseren Betrieb immer in der mittel- und langfristigen Perspektive gedacht“, betont der Unternehmer. „Schon bei der Gründung 2003 war unübersehbar, die Entwicklung der Energiekosten wird auf mittlere Sicht zum Problem. Ich scheidend ist nun, wie ich mit dem Betrieb darauf reagiere. Wir haben die richtige Antwort gefunden. Im Grunde muss man nur ein bisschen rechnen. Wir setzen auf regenerative Energie, emittieren kein CO₂, handeln ökologisch verantwortbar und betriebswirtschaftlich vernünftig.“ Grundsätzlich betrachtet sei die Energieproblematik nicht die eigentliche Herausforderung. Sie gehöre in den viel größeren Kontext der nachhaltigen Unternehmensführung. „Das ist unser Thema, hier sehen und führen wir uns gefordert.“

Warum machen wir das?

etwa 50% weniger Fahrtkosten
etwa 30% weniger Wartungskosten
= geringere Mobilitätskosten

effizientere Planung
weniger bis kein CO₂
stressfreier fahren und ankommen
= Lebensqualität



173.000 Mitarbeitende im
Handwerk in Schleswig-
Holstein in über **31.000**
Handwerksbetrieben.

Wir sind die Energiewende.